



Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Société suisse d'histoire
Società svizzera di storia
Societad svizra d'istorgia

Jahresbericht der Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Wissenschaftliche Tätigkeit

Das Geschäftsjahr der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG) stand im Zeichen der Fünften Schweizerischen Geschichtstage, die vom 5. bis 7. Juni an der Universität Zürich stattgefunden haben. Der Anlass war für die SGG ein ausserordentlicher Erfolg. Rund 800 Personen haben an den Geschichtstagen teilgenommen, davon nahmen ca. 300 Personen aus dem In- und Ausland eine aktive Rolle im Programm wahr. Auf thematischer Ebene bestätigte die Tagung die wichtigsten aktuellen Trends der geschichtswissenschaftlichen Forschung in der Schweiz (Internationalisierung und wachsendes Interesse für Fragen von Kolonialisierung und Migration, Bedeutung der Frage der Ungleichheit in der Wirtschaftsgeschichte und das Verhältnis zwischen Eliten und Gesellschaften in der Sozialgeschichte) und führte die Konjunktur neuer Themen wie Korruption, Digitalisierung und Sichtbarkeit von Reichtum vor Augen. Mit 40 deutschsprachigen, 10 französischsprachigen, 16 englischsprachigen sowie einigen zwei- bis dreisprachigen Panels auch mit italienischsprachigen Beiträgen spiegelte die Veranstaltung die Sprachenvielfalt des Landes wider. Für Keynote-Vorträge konnten Beshara Doumani, Joel Kaye und Mary O'Sullivan gewonnen werden. Auf der Reportingseite von infoclio.ch finden sich [Panelberichte](#), Videoaufzeichnungen der [Keynotes](#) und [Interviews](#). Eine [Zusammenstellung von Medienbeiträgen](#) ist auf der Website der Geschichtstage abrufbar. Unser grosser Dank geht an alle an der Universität Zürich involvierten Kolleginnen und Kollegen, insbesondere sind das Simon Teuscher, Antoine Acker, Monika Dommann, Matthieu Leimgruber und Victor Walser, sowie an Barbara Holler, welche die Koordination der Geschichtstage seit Dezember 2017 in den Händen hielt.

Die Generalversammlung vom 27. September 2019 beschloss, dass die sechste Ausgabe der Geschichtstage 2022 an der Universität Genf stattfinden soll.

Publikationen

Die Schweizerische Zeitschrift für Geschichte (SZG) ist als Print- und Digitalausgabe programmgemäss dreimal erschienen. Insgesamt wurden elf freie Beiträge und vier im Dossier «Zwischen Verachtung und Faszination. Perspektiven und Faceteten der jüdischen Geschichte in der Schweiz – Entre mépris et fascination. Perspectives et facettes de l'histoire juive en Suisse» eingebundene Artikel publiziert. Zudem sind ein Beitrag in der Rubrik Debatte und zwei in der Rubrik Miscellen erschienen. Alle Artikel wurden in einem doppelblinden Begutachtungsverfahren beurteilt. Der Rezensionsteil verzeichnete 62

Besprechungen. In der Reihe «Itinera. Beihefte zur SZG» erschien die [Nr. 46 «Zwischen Basel und Marseille: Das Burgund der Rudolfinger \(9.–11. Jahrhundert\) | De Bâle à Marseille: l'espace bourguignon à l'époque rodolphienne \(IXe–XIe siècles\)»](#), herausgegeben von Jessika Nowak und Jan Rüdiger. Marco Schnyder, Oberassistent an der «Unité d'histoire suisse» der Universität Genf, folgte per Anfang 2019 auf Irène Herrmann, die seit 2005 als französischsprachige Redaktorin der SZG amtierte.

Es wurden sieben Ausgaben des Newsletters verschickt. Im Vorfeld der Generalversammlung erschien das [Bulletin](#). Die SGG war sowohl auf [Facebook](#) wie auch auf [Twitter](#) präsent.

Wissenschaftspolitik

Wiederholt hat die SGG gemeinsam mit Öffentlichkeitsgesetz.ch die Herausgabe der Liste der archivierten Verwaltungsakte verlangt, die von Bundesstellen nach Art. 12 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die Archivierung (BGA) unter eine verlängerte Schutzfrist gestellt sind. Diese wurden bisher nicht veröffentlicht, im Gegensatz zu jenen Dokumenten, zu denen der Bundesrat den Zugang einschränkt (BGA Art. 12 Abs 1). Zuletzt konnte die [Liste](#) mit einem Gesuch nach BGÖ (Bundesgesetz über das Öffentlichkeitsprinzip in der Verwaltung) beschafft und veröffentlicht werden. Neu hat das Schweizerische Bundesarchiv (BAR) entschieden, die Auflistung ab Ende Juni halbjährlich publik zu machen.

Die Abteilung Wissenschaftspolitik der SGG lud im Rahmen der Generalversammlung der SGG zu einer Veranstaltung zum Thema [Geschlechtergerechtigkeit in den Geschichtswissenschaften](#) ein. Ausgehend von Erhebungen zum Geschlechterverhältnis an Historischen Instituten in der Schweiz, bei der Eingabe und Bewilligung von SNF-Anträgen (Karriereinstrumente und Projekte) sowie an den Schweizerischen Geschichtstagen wurde die gegenwärtige Situation umrissen und die Diskussion über Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven angestossen. Einen [Bericht](#) zur Veranstaltung veröffentlichte infoclio.ch.

Administration und Personelles

Die SGG konnte 2019 erfreulicherweise einen Anstieg der Mitglieder verzeichnen (Stand 9. Dezember 2019: 1540 Personen). Die ca. 140 Personen (Austritte eingerechnet), die der SGG in diesem Jahr beigetreten sind, konnten v.a. im Zusammenhang mit den Fünften Schweizerischen Geschichtstagen gewonnen werden; die Teilnahme an der Tagung war für SGG-Mitglieder kostenlos. Im letzten Viertel des Jahres wurde eine Promo-Mitgliedschaft angeboten, das Angebot bezweckt die Anwerbung von Neumitglieder.

Im Mai lud die SGG ihre Mitglieder zu einer Führung mit der Kuratorin Erika Hebeisen durch die neue Dauerausstellung «Geschichte Schweiz» im Landesmuseum Zürich ein. Das der

Führung entgegengebrachte Interesse zeigt an, dass die SGG auch in Zukunft weitere exklusive Führungen für ihre Mitglieder durch historische Ausstellungen planen wird.

Peppina Beeli verliess per Ende August die SGG, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zuzuwenden. Ihr sei für ihre hervorragende Arbeit zugunsten der Geschichtswissenschaften und der historischen Bildung herzlich gedankt. Alice Bloch führte das Generalsekretariat während vier Monaten interimistisch, in dieser Zeit wurde sie von Sarah Probst als Assistentin unterstützt. Flavio Eichmann wird per 1. Januar 2020 als Generalsekretär in den Dienst der SGG treten. Der Vorstand der SGG freut sich, dass mit Flavio Eichmann ein Generalsekretär gewonnen werden konnte, dem es sicherlich gelingen wird, die Professionalisierung der SGG zu konsolidieren und auszubauen.